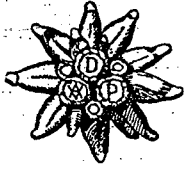
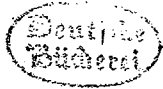


ZB 30085



Nachrichten

Erscheinen mindestens viermal jährlich

des Deutschen Alpenvereins Prag

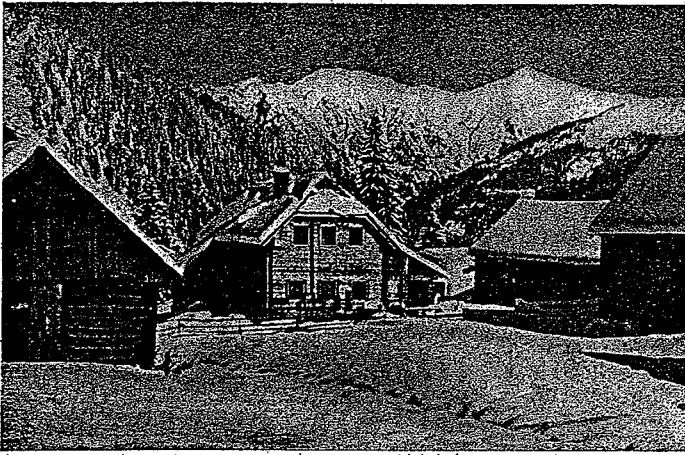
(1870 — 1920 Sektion Prag des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins)

16. (66.) Vereinsjahr

Prag, Feber 1935

Folge 18

Die Mörsbachhütte — unser neues Schiheim.



Im Donnersbachthal, einem jener schönen Täler, die aus den Niedereen Tauern zum Ennstal nordwärts ziehen, liegt die Mörsbachhütte, seit Jahren als Standort für Schitouren höchst beliebt. Mit Freude zeigen wir die soeben vom Deutschen Alpenverein Prag erworbene Hütte im Bilde und geben dem Bewirtschafter der Hütte, Herrn Fritz Pfeiffer, das Wort, um darzutun, in welch herrlichem Schi-Paradies unsere Mitglieder ihr neues, bequem erreichbares Schiheim finden werden. Als ganzjährig bewirtschaftetes Schihaus bietet die Mörsbachhütte aber auch für den Sommer angenehmen Aufenthalt.

Mörsbacher Brettelfahrten.

Alphütten ducken sich unter hohen Schneepfählen, umgeben von glitzernder Winterpracht. Mitten in ihrer schweigenden Versammlung steht der heimelige Holzbau der Mörsbachhütte, das neue Schiheim des D. A. V. Prag. Frei ist der Blick hinüber zur edel geschwungenen Schober Spitze, auf welcher der Tag noch rosig verglüht, wenn längst schon alle Berge im blauen Schatten der Nacht erkaltet sind.

Von der Personenzugs-Haltestelle Trautenfels oder der Schnellzugstation Steinach-Frdning im steirischen Ennstal holt uns der Autobus von den fahrplanmäßigen Zügen ab und bringt uns in schöner, halbständiger Fahrt nach Donnersbach. Sinein nach dem schon 1000 Meter hoch gelegenen Donnersbachwald marschiert man entweder in 2½ Stunden durch das romantische Tauernthal oder benützt einen der wohlfeilen Schlitten, die auf vorherige Bestellung den Gepäcktransport besorgen. Zur Zeit wird auch an der neuen Straße gebaut, die in Bälde den Autobusverkehr bis Donnersbachwald ermöglichen wird. Von diesem aufstrebenden Wintersportplatz gehts durch das Mörsbachthal hinan, bis nach einer Stunde bequemen Anstieges unvermittelt die 1300

Meter hoch gelegene Hütte aus Schnee und Fichtengrün aufsteht. Ganzjährig bewirtschaftet, bietet das Schihaus derzeit 70 Personen Unterkunft und angenehmen Aufenthalt.

Das Bärneck (2055 Meter) erhebt sich im Talschluß über den welligen Karstufen und hat eine der beliebtesten Abfahrten. Die roten Schindeln weisen zur Oberen Mörsbachalm hinan und zeigen hier wie auf alle anderen Schigipfel den besten Weg. Durch prächtige Mulden, vorbei an knorrigen Firschen wird der Kamm erreicht und bald darauf der Scheitel erstiegen, von dem sich eine wunderbare Aussicht auf die Niedereen Tauern und die Schneewüsten des Dachsteins und des Toten Gebirges bietet. Die Abfahrt auf diesem Weg ist herborragend. Aber auch ins Donnersbachthal führt eine bezeichneter Schiroute durch das Finsterkar, die bei Tourenfahrern sehr beliebt ist und noch mehrere Kombinationen gestattet. Vom Gipfel des Bärneck beginnt auch eine schöne Schiwanderung über den nördlichen und südlichen Stemmerzinken zur Sonntagskar Spitze und über die Schwarzkar Spitze zum R. Törl, die als „Fünfgipfeltour“ Namen und Ruf hat. Die Abfahrt erfolgt dann durch das

Schwarzkar der Stangenbezeichnung nach und über den Schusterboden in vielen Bogen hinab zur Hütte.

Diese Route benützt man als Anstieg, wenn man einen der Berge des Schwarzkar besuchen will. Möhnakopf, Plebnikenkopf, Gassened und Lämmertörklopf bieten gleich empfehlenswerte Ziele und Locken mit breittelholden Flanken. Eine Schimarkierung überschreitet das zwischen Lämmertörklopf und Stadelfirst eingebettete Lämmertörl und weist durch das sanft geneigte Kamertal hinaus nach Deblarn — ein äußerst beliebter Uebergang zur Bahn, bei dem leicht noch eine Gipfelbesteigung angeschlossen werden kann.

Gleich hinter der Hütte weisen die roten Schindeln hinauf zur einsamen Höllkaralm, die träumerisch am Bergsporn liegt. Durch das Höllkar erreicht man den Ostkamm der Steinkarlkoppe, über den in Kehren zur Spitze angestiegen wird. Für Schitouristen lohnt sich von hier aus die Wanderung über die Mörzbachspitze zur Dornkar Spitze und über die Unterkar- und Totenkar Spitze hinab zur Moseralm und Donnersbach. Die Fahrt von der Steinkarlkoppe zur Mörzbachhütte zurück ist wunderbar und namentlich der Gang vom Bohnerköpferl ist ohne Gegenstück.

Leise teilt der Schi wieder den kristallinen Staub beim Anstieg zur Oberen Mörzbachalm, wenn wir dem Riesner Krüschpen zustreben. Bei den Störhütten wird die Talsoble verlassen und in langer Kehre der Nordkamm erreicht. Nach zweifündigem Anstieg ist der nette Schiberg, zuletzt über den breiten Rücken erstiegen. Begeistert schweift der Blick über die weiße Bergwelt oder senkt sich zur Tiefe, wo die Einzelhöfe von Donnersbachwald heraufgrüßen. Hindernislose Mulden ziehen von unserem Hochsitz zur Riesneralm nieder und daran reihen sich baumlose Schläge und Wiesen, über welche die berühmte Abfahrt nach Donnersbachwald führt, die 1000 Meter Höhenunterschied bietet und dem knapp 2000 Meter hohen Klapp den Titel „Steirische Parfenn“ errang. Aber auch die Abfahrt über den Anstiegsweg ist prächtig: zwei kurze Bogen und ein langer Schuß bringen uns wieder in die Baumregion und dann folgt ein festiges Schwingen die herrlichen Hänge hinab, bis drunten beim Bach die tolle Fahrt unterbrochen wird. Bald darauf schleifen wir wieder durch die Gasse der wettergebräunten Ställe und sind wieder daheim angelangt. Draußen senkt sich die Nacht über Berg und Tal. Die Sterne flimmern am Himmel und leise pürcht das Hochwild vom Einstand zur Fütterung. Ein heimliches Raunen geht durch die Wipfel der Bäume, die mit dem Nachtwind Zwiesprache halten. Aus der Hütte tönt Gitarrenklang und fröhlicher Menschen Stimmen, die den Tag mit einem Hochlied auf die weiße Bergwelt und ihren einzigartigen Sport beschließen.

Wer vieles bringt, wird jedem etwas bieten! — So tummeln sich Anfänger auf den Almwiesen, sausen Rennfahrer über Rekordstreden

und schreiten zünftige Tourenfahrer über die aussichtsreichen Kämme der Mörzbachberge. Im alpinen Gelände Unerfahrene beteiligen sich an Führungstouren, die durch autorisierte Bergführer geleitet sind, und lernen im Wochenkurs die wichtigsten Abfahrten des Gebietes kennen, deren es über ein Duzend gibt. Für Erhaltung der Kräfte sorgt eine reichhaltige Küche und ein guter Keller; drei reichliche Mahlzeiten werden schon um 4 Schilling geboten. Kein Wunder also, wenn stets neue Freunde von diesen stillen Bergen scheiden, deren breittelholbe Hänge noch bis tief in den Mai hinein im winterlichen Weiß erstrahlen. Und sie alle nehmen neue Kräfte mit hinein in die ruhigen Städte — neue Lebenskraft und frischen Lebenswillen, die sie in den einsamen Karen des weißen Mörzbachreiches beim herrlichen Brettelsport gefunden haben. Und sie kehren wieder, denn die Berge rufen!

Fritz Pfeiffer.

Hauptversammlung.

Unter dem Vorsitz des Vereinsobmanns Prof. Dr. Ing. A. Gekner fand am 31. Jänner 1935 im Spiegelsaal des Deutschen Hauses die außergewöhnlich stark besuchte Hauptversammlung statt, die 15. nach Umwandlung der Sektion Prag des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins in den Deutschen Alpenverein Prag, daher die 65. seit dem Bestand des Prager Alpenvereins.

Nach der Begrüßung der Erschienenen erstattete der Vereinsobmann den Jahresbericht. Er widmete den im vergangenen Jahre verstorbenen Mitgliedern einen ehrenden Nachruf, wobei er insbesondere die Verdienste der langjährigen Ausschußmitglieder Prof. Dr. Carl Breitfeld und Profurist Julius Ginzl würdigte. Im Anschluß an den Bericht über das Führer- und Rettungswesen gab der Vorsitzende bekannt, daß Herr Dr. Walter Koerting im Laufe des Jahres seine Funktionen als Obmannstellvertreter und Referent für Führer- und Rettungswesen niedergelegt hat und aus dem Ausschuß ausgetreten ist. Prof. Dr. Gekner widmete der langjährigen erfolgreichen Arbeit Dr. Koertings ehrende Worte wärmster Anerkennung, hob die außerordentlichen Verdienste des scheidenden Ausschußmitgliedes um den Alpenverein rühmend hervor und gab seinem lebhaften Bedauern Ausdruck, daß Herr Dr. Koerting trotz allen Bemühungen des Ausschusses von seinem Rücktritt nicht Abstand genommen hat.

Nach dem mit einmütiger Zustimmung aufgenommenen Jahresbericht erstattete der Vereinskassier Dr. Friedrich Repp den Kassabericht, dem zu entnehmen war, daß der Vermögensstand gegenüber dem Vorjahre eine erfreuliche Besserung aufzuweisen hat. Auf Antrag des Revisors Oberinspektor A. Keller wurde der Kassabericht genehmigt und dem Kassier die Entlastung erteilt.

Bei der Wahl des Ausschusses wurden die bisherigen Ausschußmitglieder wiedergewählt und

Herr Arch. Ing. Erich Langhammer neu-gewählt. Den zur Hauptversammlung erschienenen Jubilaren des Vereins hestete Prof. Dr. Gekner mit warmen Worten des Dankes das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft an die Brust. Im Namen der Jubilare dankte Herr Ministerialrat i. R. Widimský in he-wegter Rede und betonte die Anhänglichkeit der alten Mitglieder an den Verein.

Nach dieser schlichten Feier gedachte Prof. Dr. Gekner des 65jährigen Vereins-jubiläums und der großen Geschichte, auf welche der Deutsche Alpenverein Prag zurück-blickt, die unauslöschlich mit dem Namen Johann Stüdl verknüpft ist. Er konnte hierbei darauf hinweisen, daß der Verein seit seinem 60., feier-lich begangenen Bestandesfest nicht müßig geblie-ben ist, sondern sich zum Wohle seiner Mitglieder und der hehren Sache der deutschen Bergsteigerei

ruhmvoll weiterentwickelt hat. Wie zum 60jähri-gen Jubiläum die neue Johannshütte, so will zur 65-Jahr-Feier der Ausschuß dem Verein als Geburtstagsangebinde die Mörzbachhütte in den Niederen Tauern, das neue Schiehm, dar-bringen. Neben dieser Leistung auf dem sich immer erweiternden Gebiete des Wintersportes soll mit der Veranstaltung eines Alpenvereins-balles auch eine alte Vereinsstradition neu-belebt werden.

Nach einer kurzen Pause hielt der Obmann Prof. Dr. Gekner einen Vortrag „Mit Sonnentage im Pulverschnee der Mörzbachberge“, der an herrlichen Licht-bildern die Schönheiten des mit der Mörzbach-hütte erworbenen Schiparadieses überzeugend vor Augen führte. Der reiche Beifall bewies das leb-hafte Interesse der Mitgliedschaft an dem neuen alpinen Arbeitsgebiet des Vereins.

Jahresbericht über das Vereinsjahr 1934.

Der vom Vereinsobmann Professor Dr. Ing. August Gekner bei der 15. (65.) Haupt-versammlung des Deutschen Alpenvereins Prag (1870—1920 Sektion Prag des D. u. De. A.-V.) erstattete Jahresbericht über das Vereinsjahr 1934 gab Rechenschaft über die rege Tätigkeit eines Arbeitsjahres, das sowohl in der Betreuung des alpinen Arbeitsgebietes, als auch im inneren Vereinsleben von reichen Erfolgen begleitet war. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen:

Mitgliederbewegung.

Die Mitgliederzahl wies zu Ende des Jahres 1933 einen Stand von 1444 Mitgliedern auf. Im Jahre 1934 erfolgten 162 Eintritte, während der Abgang durch Austritte und Tod 167 betrug. Es ist daher bei einem Mitgliederstand zu Ende 1934 von 1439 Mitgliedern ein Abgang von 5 Mitgliedern zu verzeichnen. Angesichts der schwierigen Zeitumstände bedeutet die Tatsache, daß der Verein seinen Mitgliederstand nahezu unvermindert erhalten konnte, einen vollen Erfolg.

Sieben Mitglieder sind uns im vergangenen Jahre durch den Tod entrisen worden. Wir betrauern den Verlust folgender Mitglieder:

Carl Breiffeld, Professor der Deutschen technischen Hochschule in Prag (Mitglied seit 1886),
Emil Derbl, Baumeister in Brünn (1923),
Julius Ginzl, Bankprokurist i. R. in Prag (1899),
Dr. Armin Klein, Sanitätsrat in Prag (1925),
Karl Klosek, Bankdirektor i. R. in Prag (1880),
Ing. Kurt Lumbé, Bahnrat in Raaden-Brunnersdorf (1929),
Dr. Viktor Stein, Prag (1922).

Von den Verstorbenen haben die Herren Prof. Breiffeld und Prokurist Ginzl lange Jahre dem Vereinsausschuß angehört und sich um die alpine Sache besondere Verdienste erworben. Allen unseren Mitgliedern, deren Heimgang wir beklagen, bleibt ein dauerndes Andenken bewahrt.

Das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft erhalten die folgenden im Jahre 1909 eingetretenen Mitglieder:

Richard Dörfel, Kaufmann in Prag,
Josef Durás, Direktor in Prag,
Dr. Eduard Eisner, Advokat in Prag,
Prof. Dr. Anton Elschmig in Marienbad,
Dr. Emil Haim, Sanitätsrat, Primarius in Böhm.-Budweis,
Artur Heller, Kaufmann in Prag.

Dr. Rudolf Herrmann in Prag,
 Adalbert Kahler, Direktor in Prag,
 Julius Böschner, Direktor i. R. in Bilsen,
 Viktor Mörk-Mörkenstein, Oberinspektor der Böhm. Sparkasse in Prag,
 Dr. Ing. Karl Steiner in Prag,
 Fritz Wessely, Richter in Tetschen a. G.,
 Rudolf Widimsky, Ministerialrat i. R. in Prag,
 Dr. Karl Wolf, Advokat in Prag.

Vereinsleitung.

Der Ausschuß konstituierte sich im vergangenen Jahre folgendermaßen:

Obmann: Dr. Ing. August Gekner, Professor der Deutschen technischen Hochschule;
 Obmann-Stellvertreter und Referent für Führer- und Rettungswesen: MUDr. Walthert Koerting;

1. Schriftführer und Hüttenwart der Stüdl-Hütte: Karl Poklop, Bankbeamter;

2. Schriftführer: Ing. Horst Härtl;

Kassier: Dr. Friedrich Repp, Bankdisponent;

Bücherwart und Referent für Vortragswesen: Adalbert Plott, Bankbeamter;

Hüttenwart der Alten und Neuen Prager Hütte: Ing. Karl Fockel;

Hüttenwart der Johannishütte und Heimwart: Rudolf Diez, Prokurist;

Leiter der Wintersportabteilung und Schiwarte: Eduard Fiedler, Bankbeamter, und Alfons

Herles, Bankbeamter;

Leiter der Kartenverkaufs- und Lichtbildstelle: Effehard Seifert, Rat des Landesamts;

Begünstigungswart: Rudolf Baumgartner, Privatbeamter;

Beisitzer: Julius Ginzl, Bankprokurist i. R.,

Dr. jur. et phil. Friedrich Karl Bick, Oberfinanzrat i. R., Advokat,

Leo Schleichner, Redakteur,

MUDr. Karl Walfo, Universitätsprofessor;

Rechnungsprüfer: Adalbert Keller, Inspektor der Böhm. Sparkasse i. R.,

Max Klaus, Bankprokurist i. R.,

Wilh. Spertl, Kaufmann.

Im Laufe des Jahres legte Dr. Walthert Koerting seine Funktionen nieder und trat aus dem Ausschusse aus. Für den Rest des Vereinsjahres übernahm Universitäts-Professor MUDr. Karl Walfo die Stelle des Obmann-Stellvertreters und Dr. Friedrich Repp das Referat für Führer- und Rettungswesen.

Die Rechtsangelegenheiten des Vereins wurden durch das Ausschuß-Mitglied Dr. jur. et phil. Friedrich Karl Bick und durch unseren Landsmann Dr. Josef Spinner in Wien durchgeführt. Beiden Herren sind wir für ihre vielfachen und kostenlosen Bemühungen zu größtem Danke verpflichtet.

Die laufenden Vereinsangelegenheiten wurden in acht Ausschußsitzungen behandelt. Die Agenda des Vereins, die noch durch die Führung des Vorsitzes im „Verbande der deutschen Alpenvereine im tschechoslowakischen Staate“ ganz gewaltig angewachsen ist, hat die Arbeitskraft des gesamten Ausschusses dauernd in Anspruch genommen.

Das verantwortungsvolle Amt des Kassiers lag in den bewährten Händen des Herrn Disponenten Dr. Friedrich Repp, der nun schon das achte Jahr in unermüdlicher Arbeit und vorbildlicher Gewissenhaftigkeit die Finanzgebarung des Vereins betreut. Seiner Tatkraft und seinem Weitblick ist es gelungen, trotz der Ungunst der Zeitumstände und dem wesentlichen Rückgang der Hüttenenträge mit einem namhaften Aktivum für den Verein abzuschließen.

Unserem Arbeitsgebiet in der südlichen Glockner- und Benedigergruppe wurde wie stets die größte Sorgfalt gewidmet. Unsere Hütten wurden durch die Hüttenwarte Diez, Ing. Fockel und Poklop besucht und zur Zeit der Bewirtschaftung durch Ing. Härtl im Auftrage des Ausschusses einer wiederholten Revision unterzogen. Das Arbeitsgebiet wurde überdies von den Ausschußmitgliedern Dr. Koerting gelegentlich der Führertage, Baumgartner, Dr. Repp, Schleichner und Seifert gelegentlich der Führungstouren besucht.

Schutzhütten.

Nach dem scharfen Rückgang der Besucherzahl unserer Hütten im Jahre 1933 hat das vergangene Jahr wieder einen bescheidenen Aufstieg gebracht. Wie alle hochalpinen Schutzhütten hatten auch unsere Hütten noch immer unter den Auswirkungen der schwierigen Wirtschaftsverhältnisse und der deutschen Ausreiseperrre zu leiden, wozu im Sommer 1934 noch die schwere Beeinträchtigung des Touristenzustromes infolge der Ereignisse in Oesterreich trat.

In den letzten drei Jahren hatten unsere Hütten folgenden Besuch aufzuweisen:

	1934	1933	1932
Alte Prager Hütte	240	197	652
Neue Prager Hütte	960	753	2155
Stüdlhütte	1207	1217	2574
Johannishütte	905	954	1030
Zusammen	3312	3121	6411

Infolge des immer noch sehr geringen Ertrages der Hütten mußten auch im vergangenen Jahre die Ausgaben auf das äußerste beschränkt werden.

a) Alte und Neue Prager Hütte.

Die Verwaltung beider Hütten oblag Herrn Ing. Karl Fockel. Die Neue Prager Hütte wurde vom 26. Juni bis 17. September, die Alte Prager Hütte vom 3. Juli bis 1. September durch Fräulein Elise Mühlburger aus Matrei in Osttirol in bewährt verlässlicher Weise bewirtschaftet.

Auf der Alten Prager Hütte wurden bei den Lagerstätten und im Fußboden-Belag die erforderlichen Ausbesserungen vorgenommen. Auf der Neuen Prager Hütte wurde für die Winterbewirtschaftung das Speisezimmer durch eine herausnehmbare Wand abgeteilt und im Matratzenlager eine Abschließung eingezogen, die das Einströmen von kalter Luft vom Dachboden her verhindert. Der sonstige Bauzustand der Hütte ist tadellos. Am 9. August wurde der 30. Jahrestag der Eröffnung der Hütte durch eine schlichte Feier begangen.

b) Stüdlhütte.

Die Betreuung der Hütte oblag Herrn Karl Poklop. Die Hütte wurde je eine Woche zu Ostern und Pfingsten und dann vom 23. Juni bis 20. September durch Frau Marie Bacher in sehr zufriedenstellender Weise bewirtschaftet. Die bisherige Wirtschafterin Frau Anna Schneider aus Kals war infolge des Hinscheidens ihres Mannes, des bekannten Bergführers Peter Schneider, verhindert, die Bewirtschaftung zu übernehmen.

Die im Vorjahre begonnenen und größtenteils beendeten Bau- und Ausbesserungsarbeiten wurden heuer zur Gänze fertiggestellt.

c) Johannishütte.

Die Hütte, deren Verwaltung Herrn Rudolf Diez anvertraut war, wurde von Ende Juni bis Mitte September von Frau Cäcilie Steiner aus Wallhorn bei Prágraten zur vollsten Zufriedenheit bewirtschaftet.

Die im Vorjahr begonnene Verschindelung des Neubaus wurde im Frühjahr vollendet und mit einem Karbolitum-Anstrich versehen. Die Verschindelung hat sehr zum Vorteil des Aussehens der Hütte beigetragen, deren Bild noch dadurch belebt wird, daß die Fensterläden mit großen Edelweiß-Sternen verziert wurden. Diese Verzierung verdanken wir unserem Ausschußmitglied Ing. Härtl.

Neben kleineren Verbesserungsarbeiten wurde der Wirtschaftsraum mit einer neuen Türe und der Trockenraum mit einem rasch heizbaren Sägespäne-Ofen versehen. Im heurigen regenreichen Sommer wurde diese neue Einrichtung von den Hüttengästen besonders lobend anerkannt.

Weganlagen.

Alle Wege im Venediger- und Glocner-Gebiet wurden abgegangen und ausgebessert. Ein Stück des St. Pöltner Westweges wurde neu markiert, so daß der ganze Weg nunmehr in bestem Zustande ist.

Führer- und Rettungswesen.

Die Führertage wurden vom Referenten Dr. Walther Koerting am 9. Oktober 1934 in Kals, Huben (für die Führer von St. Jakob), in Birgen (für die Führer von Prágraten) und in Matrei in Osttirol abgehalten. Die Führer und autorisierten Träger waren fast ausnahmslos erschienen.

Die Führerschaft von Kals hatte im Berichtsjahre einen ihrer Besten, Peter Schneider, verloren, der einer schweren Krankheit zum Opfer fiel. Schneider, der weit über den Durchschnitt reichende Fähigkeiten aufwies, war sich seiner Pflichten als Bergführer stets bewußt und hing mit besonderer Anhänglichkeit am Deutschen Alpenverein Prag. Ein bleibendes ehrendes Andenken bleibt ihm gesichert!

In den Standblättern wurden die erfolgten Änderungen im Familienstand angemerkt. Den beiden Führern, denen im Jahre 1932 strafweise wegen Unterlassung pflichtgemäßer Hilfe das

Führerzeichen und der Gütenschlüssel abgenommen worden war, wurden beide wieder ausgefolgt, nachdem ihnen über unseren Antrag seitens der Bezirkshauptmannschaft auch das Führerbuch wieder ausgehändigt worden war.

Hinsichtlich der Neuaufnahmen von Trägern wurden neue Richtlinien ausgegeben, denen zufolge nur jene zugelassen sind, die der bodenständigen Landbevölkerung mit ständigem Wohnorte im Gebirge zugehören, ein Mindestalter von 18 und ein Höchstalter von 30 Jahren aufweisen und ausübende Sommer- und Winterbergsteiger und Schifahrer sind. Gemäß diesen Grundsätzen mußten einige Bewerber abgewiesen werden. Ein Bewerber wurde als geeignet aufgenommen.

Der Gesundheitszustand der Führer und autorisierten Träger wurde überprüft. Ein Führer, der die Altersgrenze erreicht hatte und überdies nicht mehr genügend leistungsfähig erschien, wurde zur Pensionierung beantragt.

Die Ausrüstungsgegenstände wurden einer genauen Prüfung unterzogen. In einzelnen Fällen wurde die Ergänzung, bzw. Erneuerung der Ausrüstung angeordnet. Die Führer wurden angewiesen, sich alle Touren in das stets mitzuführende Führerbuch eintragen zu lassen. Weiters wurde auf die Wichtigkeit des Gebrauchs der Lawinenschnur, der Bezard-Bußole und der Verwendung des „Lehrbuches für Bergführer“ verwiesen.

Dank der Zuwendung seitens des Hauptausschusses des D. u. De. Alpenvereins konnte das Sanitätsmaterial der einzelnen Führer und die bei den einzelnen Führerobmännern erliegende Sanitätsmaterialreserve, die sich sehr bewährt hat, ergänzt werden. Wie alljährlich wurde mit Nachdruck auf die Pflicht der Führer zur Hilfeleistung verwiesen und die Führer über die besondere Unfallversicherung belehrt. Das Verhalten bei Bergung von Leichen wurde besprochen.

Bereits im Jahre 1933 war vom Referenten im Hinblick auf die besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse eine freiwillige und zeitlich begrenzte Senkung der Tarife angeregt worden. Nur ein Führerverein hatte sich damals dazu bereit erklärt, da aber die anderen Führerschaften die Zustimmung verweigert hatten, konnte diese im Interesse der Bergsteiger wie Führer gleichermaßen gelegene Maßnahme nicht durchgeführt werden. Nunmehr hat der Hauptausschuß des D. u. De. Alpenvereins angeregt, die Tarife für Alpenvereinsmitglieder um 20 Prozent zu senken. Die Führer haben, von Einwendungen gegen einzelne Posten abgesehen, diesmal zugestimmt.

Die Bezirkshauptmannschaft Wien legte großen Wert darauf, daß die autorisierten Bergführer die Funktionen von Bergwächtern (gemäß der Verordnung der Landesregierung vom 29. September 1927) übernehmen. Die Bergführer haben sich dazu ausnahmslos bereit erklärt.

Bei den Führertagen wurden weiters besprochen: die Frage des Führerwechsels auf oder unter Gipfeln, das Verbot der Reklame, das „Taghalten“, das Verbot des Wilderns, das Verbot des Führens seitens pensionierter Führer und der Alpenpflanzenzucht. Unter Hinweis auf bestimmte Fälle wurde auf die Wichtigkeit kameradschaftlichen Verhaltens und unbedingter Einhaltung der notwendigen Disziplin verwiesen.

Antragsgemäß erhielt eine Reihe von Führern Karten der Glockner-, der Benediger- und anderer Gruppen.

Im Jahre 1934 unterstanden unserer Aufsicht: in Karls 13 Bergführer, in Matrei in Osttirol 13 Führer und ein autorisierter Träger, in Prágraten 7 Führer und 3 autorisierte Träger und in St. Jakob in Defreggen 3 Führer (ein Führer dieses Standortes ist aus dem Aufsichtsbereich übergesiedelt).

Im Jahre 1934 lebten in Karls 4 pensionierte Bergführer und eine Bergführerwitwe, in Matrei in Osttirol 4 Führer und 3 Bergführerwitwen, in Prágraten 3 pensionierte Führer und eine Bergführerwitwe und in St. Jakob in Defreggen 3 Führer mit Rentenbezug. Die Renten erführen im Hinblick auf die derzeitigen beschränkten Mittel des D. u. De. Alpenvereins eine Kürzung.

Leider haben die außerordentlichen Verhältnisse, die den Reiseverkehr in so ungünstiger Weise beeinflussen, auch die Beschäftigung der Führer schwer beeinträchtigt.

Der vom Referenten ausgearbeitete Tarif für St. Jakob in Defreggen, der vom Hauptausschuß des D. u. De. Alpenvereins genehmigt worden war, fand nicht die Bestätigung der Bezirkshauptmannschaft in Wien, da ihn diese als zu hoch bezeichnete. Der Tarif war im Einvernehmen mit den Nachbarvereinen und der Führerschaft, angepaßt an die bestehenden anderen Tarife, ausgearbeitet worden.

Dem Hauptausschuß des D. u. De. Alpenvereins gebührt für die besondere Unterstützung bei der Ausübung der Führeraufsicht herzlichster Dank.

Führungstouren.

Die vor mehreren Jahren von unserem Ausschußmitglied Dr. Friedrich Kapp angeregte und unter seiner Leitung verwirklichte alljährliche Veranstaltung von Führungstouren ist zu einer ständigen Einrichtung geworden, die sich bei unserer Mitgliedschaft immer größerer Beliebtheit erfreut. Im heurigen Jahre wurden vier Führungstouren veranstaltet, an denen trotz der Ungunst der Verhältnisse und des ungewöhnlich schlechten Wetters 35 Mitglieder teilnahmen.

Es wurden folgende Touren geführt:

1. Reichensteig- und Dreiherrnsteig-Gruppe, Leiter: Dr. Repp;
2. Reichensteig- und Benediger-Gruppe, Leiter: Leo Schleißner;
3. Silbretta und Rhätikon, Leiter: Ing. Gärtl;
4. Dehtaler Alpen, Leiter: Dr. Otto Wilder.

Ferner wurde zu Ostern eine Schifahrt ins Benedigergebiet mit der Neuen Prager Hütte als Stützpunkt veranstaltet. An dieser Fahrt, die von Schwart Eduard Fiedler geleitet wurde, nahmen 12 Personen teil.

Vortragswesen.

Das Vortragswesen lag in den bewährten Händen unseres Ausschußmitgliedes Adalbert Plott, der nicht nur die Veranstaltung unserer eigenen Vereinsvorträge, sondern auch die Organisierung von Vortragsreisen für sämtliche 16 Verbandsvereine in musterhafter Weise betreute. Der Verein hielt heuer 10 Vorträge ab, die bei der Mitgliedschaft lebhaften Anklang fanden.

Es sprachen am:

13. Jänner: Dr. Philipp Borchers (Bremen): „Die Anden-Expedition des D. u. De. A.-B. 1932.“
8. Feber (Hauptversammlung): Prof. Dr. Ing. A. Geßner: „Bergfahrten im Rosengarten und Latemar.“
9. März: Dr. Ing. Gustav Haber (München): „Bergfahrten im Karwendel.“
10. April: Albrecht Maas (Berlin): „Bergfahrten in Chile.“
21. April: Dr. Karl Blodig (Bregenz): „Berg- und Wandersfahrten in Vorarlberg.“
19. Oktober: Oskar Rühlken (Sulden): „Bergfahrten in der Reichensteig-Gruppe.“
13. November: Dr. Ernst Hanaušek (Baden b. Wien): „Schifahrten rund um den Arlberg.“
19. November: Hugo Tomaschek (Wien): „Bergfahrten im Kaukasus.“
27. November: Carl F. Luther (München): „Erlebnis weißer Berge und alpiner Flüsse.“
11. Dezember: Max Silber (Salzburg): „Schifahrten um Zell am See.“

Bücherei.

Die von Adalbert Plott vorbildlich verwaltete und um die neuesten Erscheinungen der alpinen Literatur bereicherte Bücherei zählt zu Ende des Jahres 1934 1071 Bände gegenüber 927 Bänden im Vorjahre. 16 alpine Zeitschriften liegen im Vereinsheim auf. Für die Alpine Auskunftsstelle steht überdies eine Handbücherei von 90 Bänden (Führerwerken) und 139 Karten zur Verfügung.

Begünstigungswesen.

Die Leitung der Begünstigungsstelle oblag Herrn Rudolf Baumgartner, der mit den Vorarbeiten für die Aktivierung unserer neuen Fahrpreisbegünstigungen auf den tschechoslowakischen Staatsbahnen eine neue Aufgabe in seiner Eigenschaft als Funktionär des „Verbandes der deutschen Alpenvereine im tschechoslowakischen Staate“ übernommen hat. Die Ausgabe der Begünstigungslegitimationen, mit deren Ausstellung bereits Mitte Dezember begonnen wurde, ist Herrn Eduard Fiedler übertragen worden.

Die Prager Ausgabestelle der ermäßigten Touristen-Rückfahrkarten für die österreichischen Bundesbahnen, für deren Führung wir unserem Mitglied Herrn Artur Keller, Geschäftsführer der André'schen Buchhandlung, Dank schulden, ist heuer nicht in dem gewohnten Maße in Anspruch genommen worden, da die allgemeinen Fahrpreisermäßigungen für Ausländer in Oesterreich den sonst durch die Touristenfahrkarten gewährten Begünstigungen gleichkamen.

Vereinsheim.

Das im Vorjahre bezogene Vereinsheim in der „Urania“ erwies sich infolge des ständig zunehmenden Besuches seitens der Mitglieder als viel zu klein, so daß sich der Ausschuß veranlaßt sah, nach einem größeren Raum Umschau zu halten. Im Vordertrakt des Deutschen Hauses fanden wir im Zimmer Nr. 9 ein unseren Erfordernissen entsprechendes Heim, das wir (nach einem kurzen Probivorium) hoffentlich endgültig bezogen. Den Bemühungen unseres unermüdbaren Heimwartes Rudolf Diez verdanken wir ein Vereinsheim, das uns sowohl die Unterbringung der Bücherei als auch den Verkehr mit unserer Mitgliedschaft in weit zweckmäßigerer Weise als bisher ermöglicht. Wie sehr wir mit dieser Wahl den Wünschen unserer Mitglieder entgegengekommen sind, beweist der ständig wachsende Besuch unserer Amtsstunden. Das Inventar unseres Vereinsheimes wurde um einige Einrichtungstücke ergänzt und von unserem Mitglied Fräulein Dr. Edith Vogel durch die Spende von sehr geschmackvollen Vorhängen dankenswert bereichert.

Alpine Auskunftsstelle.

Mit der Verlegung unseres Vereinsheims ins Deutsche Haus hat die Alpine Auskunftsstelle, die nun in zentraler Lage unseren Mitgliedern zur Verfügung steht, immer größeren Besuch zu verzeichnen. Allwöchentlich am Montag, Mittwoch und Freitag in der Zeit von 7 bis 8 Uhr abends werden Auskünfte erteilt und unsere Mitglieder in allen touristischen Fragen von Kennern der Alpen beraten.

Veröffentlichungen.

Durch besonderes Entgegenkommen der „Deutschen Zeitung Bohemia“ wurde uns in der jeden Sonntag erscheinenden „Reise- und Bäderzeitung“ eine Rubrik „Alpine Zeitung“ zur Verfügung gestellt, in der wir unsere Mitglieder über alle Vereins- und sonstigen Angelegenheiten unterrichten konnten. Wir sagen auch an dieser Stelle der „Deutschen Zeitung Bohemia“ den verbindlichsten Dank.

Die „Nachrichten des Deutschen Alpenvereins Prag“, die vorläufig viermal im Jahre erscheinen und die Mitglieder über alle wichtigen Vorkommnisse im Vereinsleben unterrichten, haben sich bewährt und, wie erwartet, den Zusammenschluß unter den Mitgliedern inniger gestaltet. Die Schriftleitung oblag in beiden Fällen Redakteur Leo Schleichner.



Für den Umbau der Stübhütte schulden wir unseren Mitgliedern einen Betrag von Ks 23.200.— an verzinslichen Darlehen.

Für Bergfahrtenunterstützungen wurden heuer Ks 500.— zur Auszahlung gebracht.

Die alljährliche Weihnachtsbescherung für arme Kinder unserer alpinen Arbeitsgebiete konnte dank der Opferwilligkeit unserer Mitglieder auch heuer vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke sind uns Ks 4700.20 zugekommen. Wir haben dem Pfarramt in Matriei i. D. S 300.—, dem Pfarramt in Prägraten S 250.—, dem Gemeindeamt in Raas S 300.— und dem Verein Sienzer Kinderfreunde S 100.— übermittelt. Allen edlen Gönnern, die uns zu dieser menschenfreundlichen Fürsorge für die Kinder der armen Bergbevölkerung Beiträge haben zukommen lassen, sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Für die Hinterbliebenen nach dem in jungen Jahren verunglückten Hüttenwart der Sudeten-deutschen Hütte Dr. Sanikirsch wurden Ks 150.— gewidmet.

Als Beitrag zur Ehrung unseres ehemaligen Mitglieds Wilhelm Ritter von Arlt wurden der Gemeinde Bucheben S 25.— übermittelt.

Das Gemeindeamt Matriei-Land erhielt als Beitrag zum Tauernweg-Bau S 200.—.

Unser verstorbener Ehrenmitglied Franz Walenta hat in seinem letzten Willen den Verein in hochherziger Weise mit einem Legat von Ks 5000.— bedacht. Zur bleibenden Ehrung des Verstorbenen wurde aus diesem Betrage ein „Franz Walenta-Fonds“ errichtet.

Dank an die Mitglieder.

Wir können unseren Bericht über die Jahresarbeit des Vereins nicht schließen, ohne unseren Mitgliedern dafür zu danken, daß sie in diesen schweren Zeiten treu zum Deutschen Alpenverein Prag gestanden sind. Unser aufrichtiger Dank gebührt jedem einzelnen Mitglied, das ungeachtet materieller Opfer den idealen Zwecken unseres Vereins seine Unterstützung hat angedeihen lassen und in der Liebe zu den herrlichen Bergen und der großartigen Alpenwelt unserem Verein treu geblieben ist. Sicherlich werden uns auch die nächsten Jahre vor schwierige Aufgaben stellen. Im festen Vertrauen auf die unerschütterliche Anhänglichkeit unserer Mitgliedschaft können wir ihnen getrost entgegengehen.

Prag, 31. Jänner 1935.

Mit deutschem Bergsteigergruß!

Für den Ausschuß des Deutschen Alpenvereins Prag:

Karl Pollop,
Dzt. 1. Schriftführer.

Prof. Dr. Ing. August Geßner,
Dzt. Obmann.

Lawinen.

Die Lawinen-Katastrophen der letzten Wochen haben die Schrecken des winterlichen Hochgebirges wieder mit unheimlicher Deutlichkeit dargetan. Als gewaltige Mahnrufe sollen sie dem Besucher der Berge die strengste Beachtung aller Vorsichtsmaßnahmen einprägen. Denn bei äußerster Vorsicht kann auch hier manches Unheil vermieden werden.

Man unterscheidet drei Hauptformen von Lawinen: Staublawinen, feuchte Neuschneelawinen und Grundlawinen. Allen gemeinsam ist die Tatsache, daß große Mengen Schnee nach unten gleiten, rollen, fließen oder stürzen. Ob und wie eine Lawine ausgelöst wird, das hängt von sehr vielen, ganz verschieden wirkenden Einflüssen ab: Wetterlage, Sonnenstand, Windrichtung, Schneebeschaffenheit, Schneemenge und andere Dinge. Erst der unheilvolle Zusammenklang mehrerer ungünstiger Momente setzt die Lawine in Bewegung.

Es gibt daher, wie Dr. Alfred Detig in der „D. A. Z.“ ausführt, keine Lawinhänge, die ständig eine Lawinengefahr in sich bergen. Nur unter ganz bestimmten Umständen kann jeder Gang von mehr als 23 Grad Neigung Lawinengefährlich sein. Die Verhältnisse an jedem Sand ändern sich stündlich, entsprechend Temperaturanstieg, Sonnenbestrahlung oder Windveränderung.

Am gefährlichsten, weil unberechenbar, sind die Staublawinen des Hochwinters. Mit ihnen muß man vor allem bei kaltem Wetter und trockenem, pulbrigem Neuschnee rechnen. Staublawinen gehen auch an recht flachen Hängen los. Es genügt ein kleiner Anlaß, ja selbst der Schall eines lauten Rufes. Charakteristisch für die Staublawine ist das unheimliche Tempo, mit dem sie zu Tale geht. Je größer die Höhe, aus der eine solche Lawine herniederbraust, um so ungeheurer der Luftdruck, den sie entwickelt. Solche Lawinen sind nicht nur in der Lage, die stärksten Bäume wie Streichhölzer zu zerbrechen oder zu entwurzeln, Felsblöcke abzusprennen und Almhütten, ja ganze Dörfer vom Boden wegzurastieren, wenn die gewaltigen Schneemassen darüber hinweggleiten, sondern sogar an der Seite der Spur, dort, wo der Schnee überhaupt nicht in Bewegung gerät, einzig und allein infolge des geradezu unborkstellbaren Luftdrucks ähnliche Verwüstungen anzurichten und Mensch und Tier zu töten. Ein Entkommen vor und gar aus einer Staublawine ist besonders schwer. Beim Auslauf im Tale stauen sich die Schneemassen, und der mächtige Druck baßt den losen Pulverschnee fest zusammen.

Die zweite Art, die feuchte Neuschneelawine, tritt vor allem bei etwas geföhtem Schnee, hoher Lufttemperatur, starker Sonnenstrahlung und auch bei leichtem Regen auf. Der Frühjahrsföhn, jener warme vom Süden über die Zentralalpen wehende Wind, setzt sie oft in Bewegung. Risse und Schmelzwasser bringen die Schneemassen ins Rutschen. Der Schnee bildet

Schifahrer,

achtet auf die Lawinengefahr!

Dertelsche Lawinenschnur mit Richtungs-pfeilen nicht vergessen! Steile Hänge nach Neuschneefall nur einzeln, in sehr großen Abständen überschreiten!

nicht einen stäubenden, schnell talwärts schießenden Strom wie bei der Staublawine, sondern mehr oder minder dicke Knollen infolge seiner Feuchtigkeit. Deshalb fahren auch diese Lawinen in einem langsameren Tempo zu Tal. Zu dieser Art gehören auch die Sommerlawinen in den größten Höhenlagen.

Die Grundlawine wirkt zwar nicht weniger zerstörend, ist aber selten so gefährlich wie die Staublawine, weil sie nicht so unberechenbar ist und häufig die gleichen Bahnen alljährlich einschlägt. Die Eingeborenen kennen die betreffenden Hänge und wissen auch ungefähr, bei welchem Wetter, meist im Spätfrühjahr, diese Lawinen den schon weich gewordenen, „morchen“ Schnee zu Tal bringen. Der nasse Schnee setzt sich hier vorwiegend durch das eigene, ungeheure Gewicht in Bewegung bis in die tiefsten Täler hinunter. Sieht man noch im Hochsommer an geschützten Stellen von den Alpenstraßen aus Lawinenkegel und Lawinenreste, deren Kern zu Firn geworden ist und die mit Steinen, Weiden und mit Erde bedeckt sind, so handelt es sich fast immer um solche Grundlawinen.

Wie schützt man sich vor Lawinen? Zunächst einmal gibt es amtliche Lawinenbeobachtungsstationen, so z. B. im Gefäse am Tamischbachturm. Bei Gefahr lassen sie Warnungen ergehen, die im Wetterbericht verbreitet werden. Welcher der Wetterbericht allgemeine Lawinengefahr, so unterlasse man unbedingt Hochtouren in bedrohte Gebiete. Niemals unternehme man Hochtouren allein. Gefährliche Hänge werden einzeln und in größeren Abständen durchquert. An nicht ganz unbedenklichen Hängen dürft die Teilnehmer an einer Tour nicht übereinander in Spitzehren ansteigen oder abfahren. Die Erfahrung und der Instinkt der Einheimischen sind an brenzlischen Tagen und an unsicheren Hängen sehr wichtig. Diese Leute haben oft geradezu einen fünften Sinn, eine äußerst feine „Witterung“ für Lawinen.

In neuer Zeit wird immer mehr die Lawinenschnur empfohlen, die schon manchem Verschlitteten das Leben gerettet hat. Hierüber herrschen nun oft ganz falsche Vorstellungen. Die Lawinenschnur soll angelegt werden, wenn ein Gang nicht ganz sicher ist. Die beste Schnur hat Eugen Dertel erfunden. Sie ist rot gefärbt und 25 Meter lang, nicht gedreht, sondern gewebt, um das Entfliehen von Schlingen zu vermeiden. Die Dertelsche Lawinenschnur läßt der Skifahrer hinter sich herflattern. Kommt nun dieser Skifahrer unter eine Lawine, so wird mit Sicherheit an irgendeiner Stelle, meist an verschiedenen Stellen die lange Schnur sichtbar sein.

Vereinsheim: Deutsches Haus.

II. Stock, Zimmer Nr. 9. (Vordertrakt).

Amtsstunden der Alpinen Auskunftsstelle: Montag, Mittwoch und Freitag von 7 bis 8 Uhr abend.

Bücherei-Stunden: Montag und Mittwoch von 7 bis 8 Uhr abend.

Die Briefanschrift bleibt Prag I., Husova 5.

Dadurch, daß sie alle drei Meter blaue Fademarken aufweist, und zwar immer einen Faden mehr, erkennt man sofort Richtung und Entfernung des Verschütteten von der Schnurstelle aus, die man gefunden hat. Auf diese Weise kann man rasch und schnell Hilfe bringen.

Oster-Schifahrt ins Venediger-Gebiet.

Wie im vorigen Jahre veranstaltet der Deutsche Alpenverein Prag auch heuer eine Oster-Schifahrt in das Venediger-Gebiet mit der voll bewirtschafteten Neuen Prager Hütte als Stützpunkt. Die Fahrt findet vom 12. bis 23. April statt. Der Aufstieg zur Neuen Prager Hütte erfolgt von Matrei i. O. Im Lourenprogramm sind auch Besuche des Defregger-Hauses und der Badener Hütte vorgesehen. Die Rückfahrt erfolgt über die Kürsinger-Hütte. Die Abfahrt Großvenediger — Venedigercharte — Kürsinger-Hütte zählt zu den schönsten Abfahrten der Ostalpen. Gesamtkosten rund Ks 900.—. Anmeldungen von geübten Schiläusern werden in der Alpinen Auskunftsstelle entgegengenommen.

Die Neue Prager Hütte wird vom 12. April über die Osterfeiertage voll bewirtschaftet werden.

An unsere Mitglieder!

Wichtig:

Alpenvereinsball

Samstag, 23. Febr.
im Deutschen Haus

Mitgliedsbeitrag. Diejenigen Mitglieder, die den Mitgliedsbeitrag noch nicht bezahlt haben, werden dringend ersucht, dies unverzüglich zu tun.

Anschriften. Die Mitglieder werden ersucht, bei der Adressenangabe immer dieselbe Anschrift anzugeben. Dadurch, daß manche Mitglieder einmal die Wohnungsadresse, ein andermal wieder die Büroadresse angeben, ergeben sich unnötige Verzögerungen in der Abfertigung.

Bücherei-Ordnung.

1. Die Bücherei des Deutschen Alpenvereines Prag steht jedem Vereinsmitgliede zur freien Benützung offen.

2. Die Bücherausgabe erfolgt während der üblichen Amtsstunden in der „Alpinen Auskunftsstelle“ gegen Vorweis der Mitgliedskarte und gegen Fertigung eines Empfangsscheines über das ausgeliehene Buch, der nach erfolgter Rückgabe des Buches dem Ausleiher zurückgegeben wird.

3. Es dürfen nicht mehr als 2 Bücher auf einmal ausgeliehen werden.

4. Die Entlehnungsfrist beträgt 2 Wochen.

5. Bei Überschreitung der Ausleihefrist wird eine Gebühr von 10 Heller für jeden Tag zuzüglich event. Mahnspesen eingehoben.

6. Allfällige Beschädigungen eines Buches sind sofort bei der Entlehnung zu melden, da sonst der Entleiher für die Beschädigung eventuell bis zum vollen Ersatz haftet. Beschädigte oder beschmutzte Umschläge müssen gleichfalls ersetzt werden.

7. Die ungebundenen alpinen Zeitschriften können nicht ausgeliehen werden.

8. Wer diese Bestimmungen nicht einhält, kann von der Benützung der Bücherei ausgeschlossen werden.

9. Änderungen dieser Bücherei-Ordnung werden fallweise in unseren „Vereinsnachrichten“ veröffentlicht werden.

Stigmastik zum Selbstunterricht. Von Franz Hahn, staatl. gepr. Stillehrer. Verlag: S. Kapri & Co., Wien. Preis S. 1.50.)

Franz Hahn hat ein Büchlein über Stigmastik geschrieben — keine komplizierte Lehrmethode — schlicht, zweckdienlich und leicht verständlich. Das geschriebene Wort wird unterstützt durch 58 Skizzen, die nichts an Klarheit vermissen lassen und alle Übungen, selbst für den Ganzlaien, verständlich veranschaulichen. Wer dem Büchlein folgt, wird sicher Freude am Stiglauf haben, leichter lernen und besser laufen.

Lourengefahrten.

Die „Alpine Auskunftsstelle“ ist zur Vermittlung von Lourengefahrten gerne bereit. Mitteilungen sollen enthalten: Namen, Anschrift, Alter, Angabe bisheriger Bergfahrten im Hochgebirge, gewünschte Gebirgsgegend, Zeitpunkt und Dauer. Rückporto ist beizulegen.

Pension Stüdl

Schelefen bei Liboch an der Elbe
Daueraufenthalt und Pflege,
Mast-, Siege- und Diätüren.

Unseren Mitgliedern bestens empfohlen.